

Musik: Carl Friedrich Zelter (1758–1832)  
Satz: Friedrich Silcher (1789–1860)  
Text: J. W. von Goethe (1749–1832)

## Es war ein König in Thule (1833)

*Sanft und frei, nicht schleppend*

1. Es war ein Kö-nig in Thu-le, gar treu bis an das Grab, dem  
2. Es ging ihm nichts\_\_ da-rü-ber, er leert' ihn je-den Schmaus, die  
3. Und als er kam\_\_ zu ster-ben, zählt er sein' Städt' im Reich, liess  
4. Er sass beim Kö\_\_-nigs-mah-le, die Ri-tter um ihn her, in  
5. Dort stand der a\_\_-lte Ze-cher, trank letz-te Le-bens-glut und  
6. Er sah ihn stür\_\_-zen, trin-ken und sin-ken tief ins Meer, die

1. ster-bend sei\_\_-ne Buh-le ei-nen gold-'nen Be-cher gab.\_\_\_\_\_  
2. Au-gen gin-gen ihm ü-ber, so\_\_-oft er trank da-raus.\_\_\_\_\_  
3. al-les sei\_\_-nen Er-ben, den\_\_ Be-cher nicht zu-gleich.\_\_\_\_\_  
4. hoh-er Vä\_\_-ter Saa-le, dort\_\_ auf dem Schloss am Meer.\_\_\_\_\_  
5. warf den heil'\_\_-gen Be-cher hin\_\_-un-ter in die Flut.\_\_\_\_\_  
6. Au-gen tä-ten ihm sin-ken, trank nie ei-nen Tro-pfen mehr.\_\_\_\_\_